

STEIN AUF STEIN

Sanierung der Trockensteinmauern im UNESCO-
Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch

Abschlussbericht 2021- 2025



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch



Trockensteinmauern

Die Kunst des Trockenmauerns wurde 2018 in die UNESCO-Liste des Immateriellen Weltkulturerbes aufgenommen. Aufgrund ihrer Bauweise, Lage und kulturlandschaftlichen Bedeutung stellen Trockensteinmauern, neben den für die Alpwirtschaft wichtigen Weideabgrenzungen, naturbelassene und wertvolle Lebensraum- und Vernetzungselemente dar. Die Mauern aus Natursteinen ohne Mörtel und andere Hilfsmittel bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen Unterschlupf und Heimat. In der tendenziell eher strukturarmen Weidelandschaft oberhalb der Waldgrenze leisten sie einen wichtigen Beitrag für die landschaftliche Strukturvielfalt. Im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA) prägen Trockensteinmauern die alpine Kulturlandschaft auf

eindrückliche Art und Weise und sind ein unverkennbares Merkmal des typischen Kulturlandschaftsbildes.

Die meisten dieser historisch bedeutenden Mauern weisen jedoch einen hohen Sanierungsbedarf auf, welcher die ordentlichen, jährlich vorgesehenen Unterhaltsarbeiten übersteigt. Ohne einen dringenden Initialeingriff für die Sanierung und Instandstellung werden sie mittelfristig zerfallen und so wird ein jahrhundertealtes Kulturgut verschwinden.

Oben: *Mauerabschnitt «Salzgäb».*

Rechts: *Im Abendlicht: die Mauer «Moosfluh».*

Projektziele

Das Ziel des Projektes ist die Sanierung von Trockensteinmauern als prägendes Landschaftselement und als Bestandteil der ökologischen Infrastruktur sowie die Erhaltung der traditionellen alpinen Kulturlandschaft. Das Sanierungsprojekt wurde in der Aletsch-Region durchgeführt, auf dem Gebiet der Alpgeteilschaften Riederalp, Greich und Goppisberg und der Burgergemeinde Bettmeralp. Durch die Geteilschaften wurde in einem ersten Schritt ein Inventar erstellt, welches nach Bedeutung und Prioritäten den Handlungsbedarf an der Trockenmauersubstanz aufzeigt. Daraufhin wurden die Trockensteinmauern saniert.

Die Fortführung und Unterstützung dieses Aufwertungsprojekts dienen vielen Interessengruppen: Für Bevölkerung und Tourismus ist ein intaktes Landschaftsbild ebenso wichtig wie die Erhaltung der landschaftlichen Ablesbarkeit traditioneller Strukturen und beispielsweise die Sicherheit vor Steinschlag. Für die heimischen Reptilien und Kleintiere ist der Lebensraum von existenzieller Bedeutung.





Das Gebiet

Die Alpgeteilschaften Riederalp, Greicheralp und Goppisbergeralp sowie die Burgergemeinde Bettmeralp liegen auf dem Gemeindegebiet der Rieder- und Bettmeralp in der UNESCO Welterbe-Region Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA). Die Alpgeteilschaften sorgen für die Pflege und Bestossung der Alpen durch Weidetiere und leisten mit ihrer Bewirtschaftung und ihrer Landschaftspflege einen grossen Beitrag zur Förderung der ökologischen Werte und an ein vielfältiges und strukturreiches Landschaftsbild.



Partner und Donatoren

Die Alpgeteilschaften Greicheralp und Goppisbergeralp sowie die Burgergemeinde Bettmeralp engagierten sich gemeinsam mit der Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch für das Projekt. Weitere finanzielle Unterstützung wurde von der Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft vom Kanton Wallis, dem Fonds Landschaft Schweiz (FLS), der Raiffeisen Aletsch-Goms und den Aletsch Bahnen geleistet. Besonders erwähnt wird an dieser Stelle der grosse Support durch den Gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (sl-fp).

Oben: *Trockenmauern fördern die Biodiversität in einem Gebiet.*

Links: *Die Mauer «Goppisbergeralp» ist eine doppelwandige Mauer mit Krone.*

Mauerobjekte und Sanierungsarbeiten

Die Sanierungsarbeiten an den Trockensteinmauern wurden durch unterschiedliche engagierte Akteure durchgeführt. Einen grossen Beitrag leisteten dabei Zivildienstleistende, die sich über längere Zeiträume hinweg für das Projekt einsetzten. Über die ganze Projektdauer wurden 45 Zivildienst-Einsätze, organisiert durch die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS), geleistet. Geleitet und ergänzt wurden ihre Arbeiten durch erfahrene Fachleute und Bauleiter.

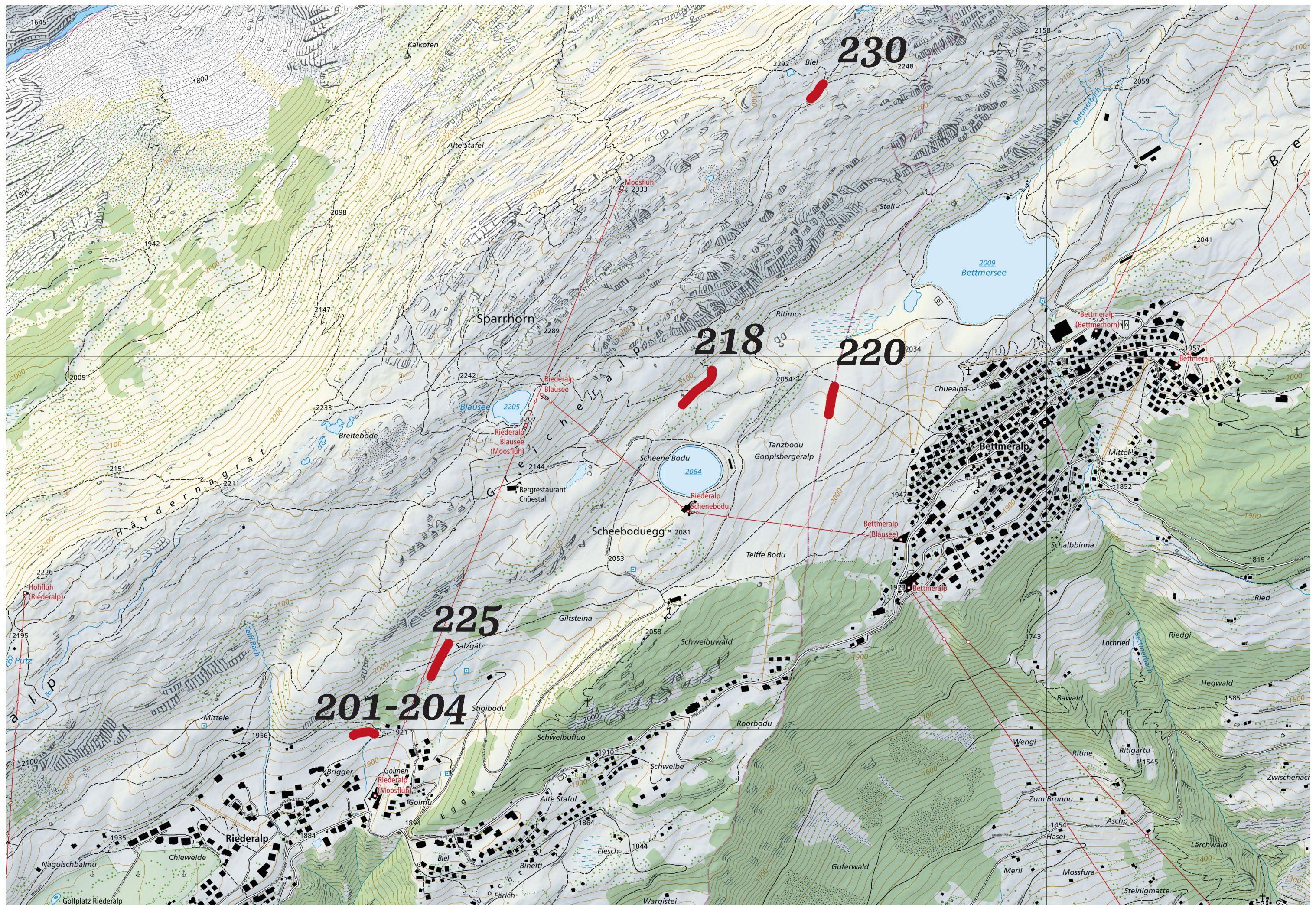
Einen weiteren wertvollen Beitrag leisteten die Teilnehmenden von zwei Ferienarbeitswochen, die von der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz organisiert wurden. Auch Firmen engagierten sich im Rahmen von Teameinsätzen und nutzten die Gelegenheit, mehr zu diesem Handwerk zu lernen und aktiv zum Erhalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft beizutragen. So konnten zwei Firmen-Einsätze durchgeführt werden.



Oben: An der Mauer «Salzgäb» wurde sowohl im südlichen als auch im nördlichen Abschnitt gearbeitet.

Rechts Mit viel Sorgfalt und einem Auge fürs Detail werden die Steine der Trockensteinmauer vom Zivildienst gesetzt.





Greicheralp (201 - 204)

Die Mauer «Greicheralp» befindet sich unmittelbar an einem Wanderweg oberhalb der Talstation der Moosfluh-Bahn auf der Riederalp. Sie gilt somit als touristisch wertvoll. Es handelt sich um eine 60 Meter lange doppelwandige Mauer mit Krone. Vor der Sanierung war die Mauer circa zur Hälfte zerfallen und als Element nur noch teilweise ablesbar.



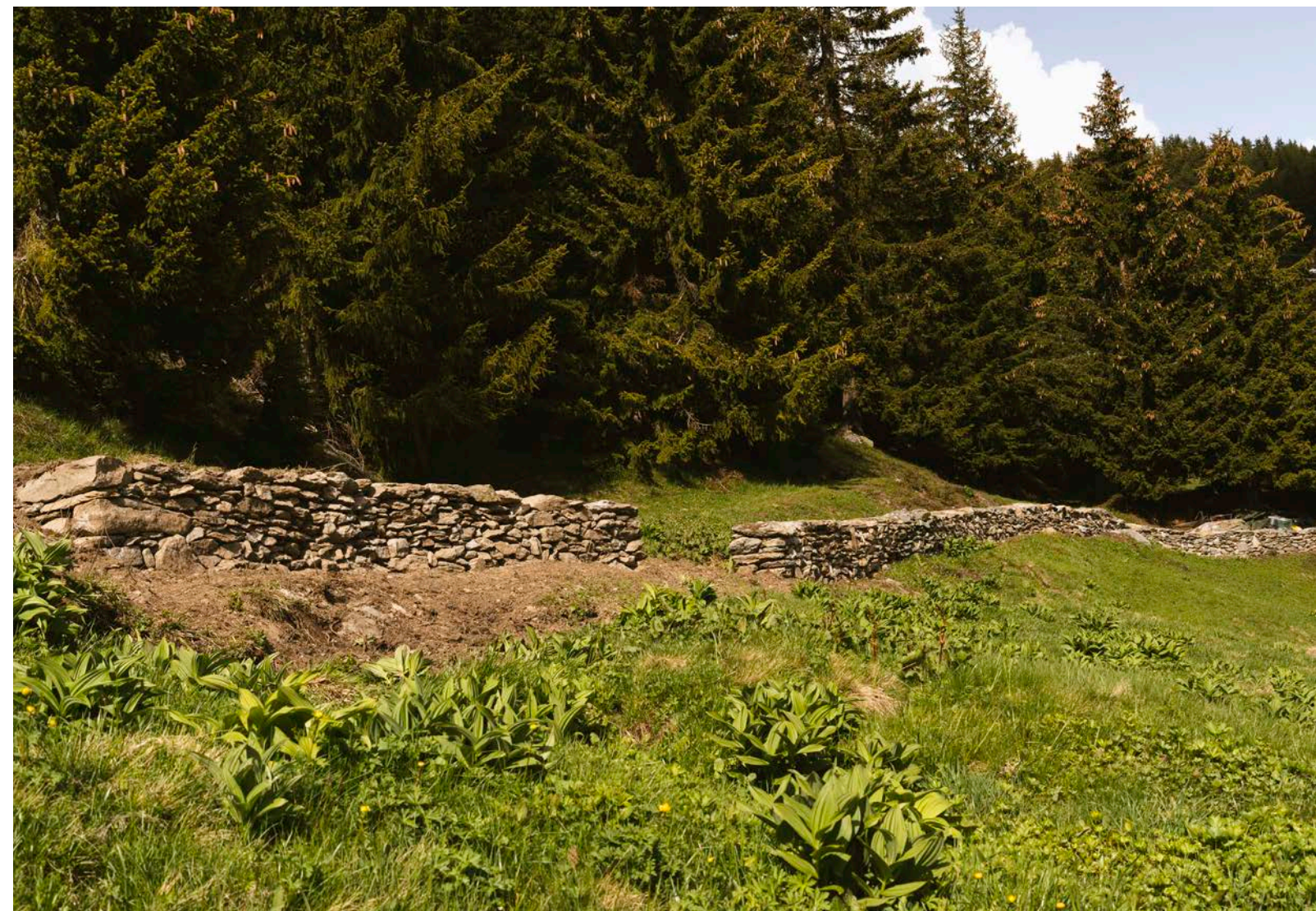
Vor der Sanierung musste die Mauer «Greicheralp» zuerst entbuscht werden.



Vor der Sanierung war von der Mauer «Greicheralp» teilweise nicht mehr viel sichtbar.

Im Jahr 2023 konnten mit der Unterstützung von 15 Zivildienstleistenden 50 Laufmeter totalsaniert werden. Im Jahr danach fand ebenfalls ein Einsatz der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) statt, bei welchem 12 Zivildienstleistende westlich der bisherigen Arbeiten weitere fünf Laufmeter sanierten.

An der Mauer 201 «Greicheralp» wurden in den Jahren 2023 und 2024 insgesamt 55 Laufmeter saniert.



Die sanierte Mauer «Greicheralp» mit einem Durchgang für das Vieh.

Schredre (218)

Die Mauer «Schredere» liegt oberhalb des Bettmersees auf dem Weg in Richtung Moosfluh. Ein Wanderweg führt direkt zwischen der Mauer hindurch und macht sie damit zu einem attraktiven Landschaftselement für Wanderer und Wanderinnen. Die Mauer ist 136 Meter lang und war vor der Sanierung zu ca. 50% erhalten. Sie zeigt den Typus einer doppelwandigen Mauer mit Krone.



Zustand der Mauer «Schredere» vor der Sanierung.

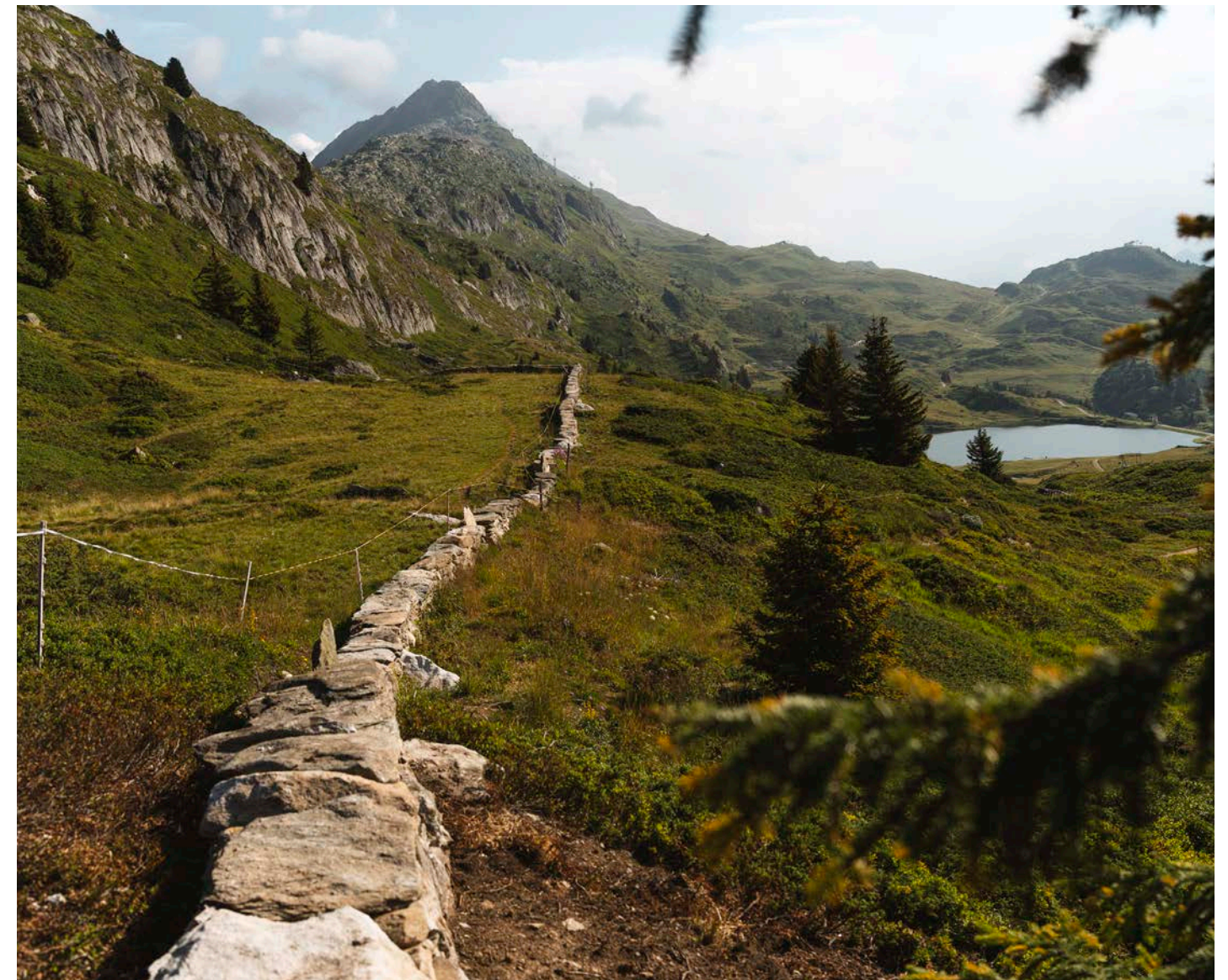


Grosse Teile der Mauer «Schredere» waren vor der Sanierung überwachsen und zerfallen.

Im ersten Projektjahr konnten hier auf einer Länge von 88 Laufmetern umfassende Sanierungen durchgeführt werden. Die Mauer wurde von zwei professionellen Trockensteinmaurern, unterstützt von zwei Zivildienstleistenden, instand gestellt.

Im Jahr 2024 wurden am westlichen Ende der Mauer weitere sieben Laufmeter durch Trockensteinmaurer saniert.

Die Mauer 218 «Schredere» wurde in den Jahren 2021 und 2024 mit einer Gesamtlänge von 95 Laufmetern saniert.



Die sanierte Mauer «Schredere» schlängelt sich entlang der leicht gewellten Topografie durch die Landschaft.

Goppisbergeralp (220)

Die Mauer «Goppisbergeralp» befindet sich nur wenige Meter westlich des Bettmersees. Sie ist rund 270 Meter lang und wird von einem stark frequentierten Wanderweg durchschnitten. Die Mauer hat den Typus einer doppelwandigen Mauer mit Krone.



Vor der Sanierung war die Mauer «Goppisbergeralp» teilweise zerfallen.



Die Mauer «Goppisbergeralp» vor der Sanierung.



Die Mauer «Goppisbergeralp» erstrahlt in neuem Glanz. Der Unterschied zwischen saniertem und nicht saniertem Abschnitt ist deutlich erkennbar.

An der Mauer 220 «Goppisbergeralp» erfolgte die Sanierung über vier Jahre hinweg mit einer Gesamtlänge von 58 Laufmetern. Zusätzlich wurden auf 4.5 Metern Decksteine verlegt.

Im Jahr 2022 konnten bei der Mauer «Goppisbergeralp» 17 Laufmeter saniert werden. Die Arbeiten wurden von professionellen Trockensteinmauern sowie zwei Zivildienstleistenden durchgeführt.

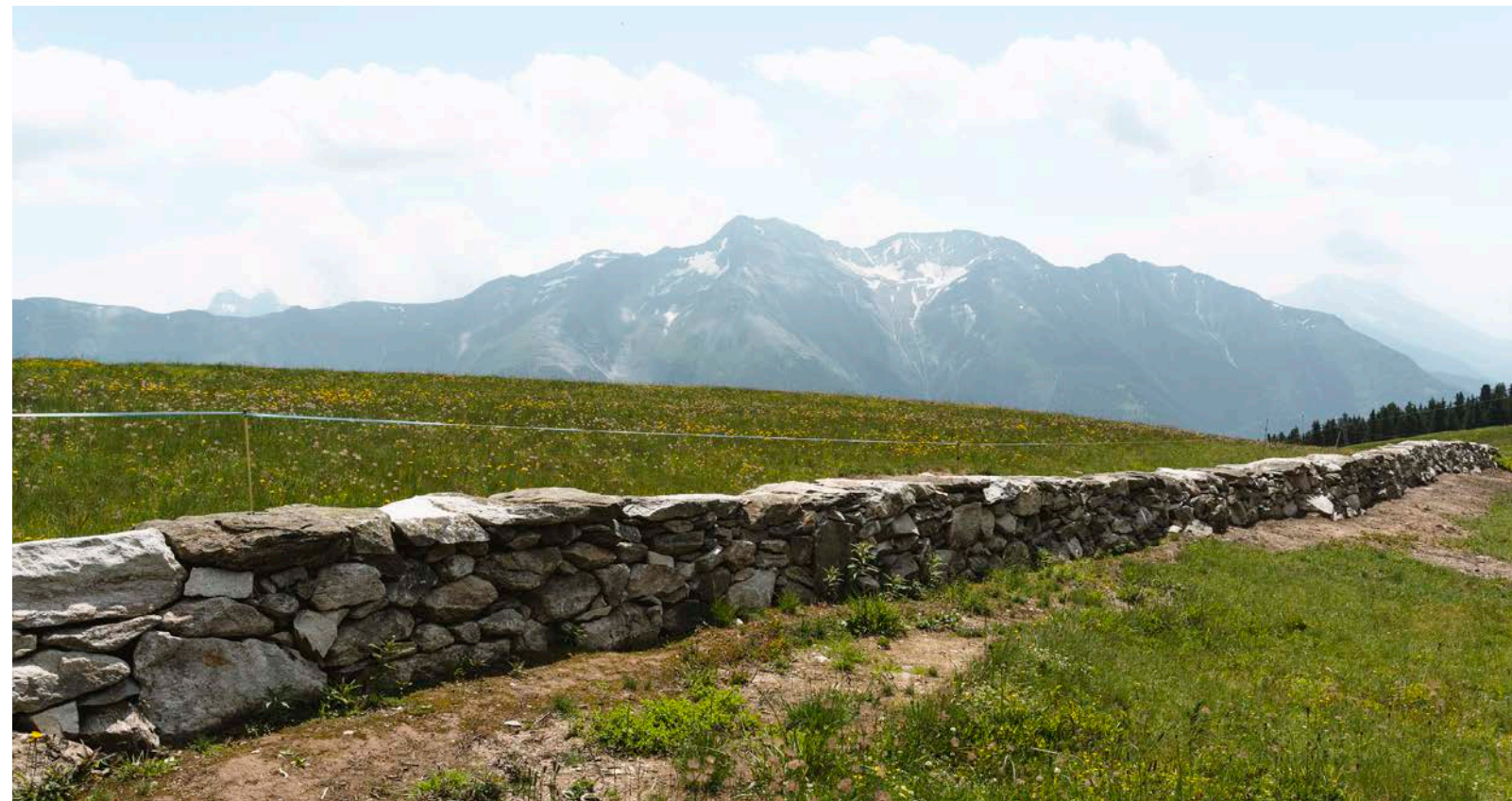
Im Jahr darauf fand ein Firmeneinsatz statt. So wurden gemeinsam mit einer Gruppe der Lonza 10 Laufmeter saniert.

Im Rahmen einer Ferienarbeitswoche der SUS wurden im Jahr 2024 17 Laufmeter saniert. Zusätzlich wurden auf 4.5 Laufmetern die Decksteine verlegt und der Mauerfuss angeböscht.

Auch im letzten Projektjahr fand eine Ferienarbeitswoche statt. Es wurden nochmals 14 Laufmeter saniert.

Durch die Beteiligung verschiedener Personengruppen wird die Mauer als Gemeinschaftsprojekt gesehen. Der Hauptfokus liegt nicht auf der perfekten Ausführung, sondern darauf, das immaterielle Kulturerbe weitergeben zu können.

Die Mauer «Goppisbergeralp» nach der Sanierung.



Salzgäb (225)

Die Mauer «Salzgäb» befindet sich oberhalb der Talstation der Moosfluh-Bahn. Von der Gondelbahn aus sieht man direkt auf die Mauer hinab. Dazu führt ein oft begangener Wanderweg zwischen der Mauer hindurch.

Es handelt sich um eine freistehende Mauer mit zweiseitigem Sichtmauerwerk und grossen Decksteinen. Sie hat eine Gesamtlänge von 160 Metern und war vor der Sanierung grösstenteils zerfallen.



Die Mauer «Salzgäb» war vor der Sanierung grösstenteils zerfallen.



Gewisse Mauerabschnitte waren vor der Sanierung stark verbuscht.

Im Jahr 2023 wurden bei der Mauer «Salzgäb» insgesamt 46 Laufmeter saniert. Im nördlichen Teil wurde die Mauer auf einer Länge von 29 Laufmetern durch professionelle Trockensteinmaurer totalsaniert. Der Mauerteil südlich des Wanderwegs wurde im Rahmen eines Firmeneinsatzes der Bächli Bergsport AG saniert. Dieser Einsatz erfolgte mit der tatkräftigen Unterstützung der Mitarbeitenden und in Begleitung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Am Ende des Einsatzes konnten 17 Laufmeter totalsaniert werden.

Im Jahr 2024 wurden nördlich des Wanderweges 17 Laufmeter saniert. Im südlichen Teil der Mauer wurden 28 Laufmeter saniert. Dies wurde durch zwölf Zivildienstleistende während eines Einsatzes der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz umgesetzt.

An der Mauer 225 «Salzgäb» wurde zwischen 2023 und 2024 sowohl im südlichen als auch im nördlichen Abschnitt gearbeitet: 45 Laufmeter im Süden und 46 Laufmeter im Norden wurden saniert, insgesamt also 91 Laufmeter.

Die Sanierung der Mauer «Salzgäb» wurde mit grossen Decksteinen finalisiert.



Moosfluh (230)

Die Mauer «Moosfluh» liegt unmittelbar an einer Wanderwegverzweigung und hat eine wichtige Funktion in Zusammenhang mit dem Landschaftserlebnis und der Wahrnehmung der alpinen Kulturlandschaft. Insgesamt ist die Mauer 570 Meter lang und war vor den Sanierungsarbeiten circa zur Hälfte zerfallen.

Im Jahr 2022 wurden an der Mauer «Moosfluh» 34 Laufmeter saniert. Die Sanierungsarbeiten wurden von Fachleuten sowie von zwei Zivildienstleistenden durchgeführt.

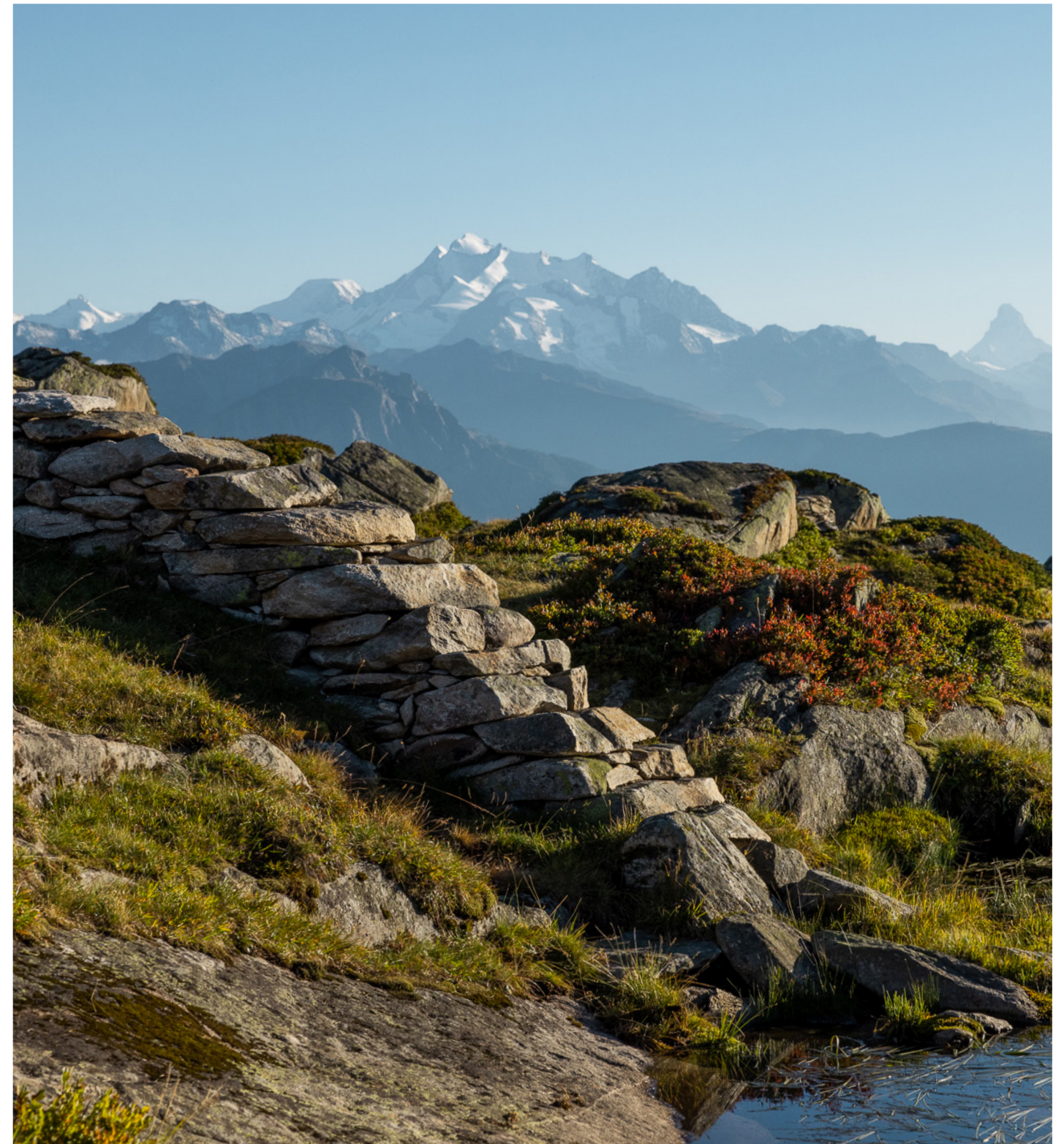
An der Mauer 230 «Moosfluh» wurde im Jahr 2022 eine Sanierung von insgesamt 34 Laufmetern durchgeführt.



Links: Vor der Sanierung war die Mauer «Moosfluh» teilweise kaum sichtbar.

Mitte: Die Mauer «Moosfluh» vor der Sanierung.

Rechts Durch die Sanierung der Mauer «Moosfluh» wurde ein Landschaftselement wiederhergestellt, welches sich subtil in die Umgebung einpasst.





Nach der Sanierung: die Mauer «Goppisbergeralp».

Fazit

Im Rahmen des Projekts «Sanierung der Trockensteinmauern im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch» konnten in den Jahren 2021 bis 2025 mehrere Mauerobjekte erfolgreich saniert werden. Insgesamt wurde an fünf verschiedenen Mauern gearbeitet (siehe Tabelle unten).

Über das gesamte Projekt konnten insgesamt 333 Laufmeter Trockensteinmauern saniert werden. Diese Sanierungsarbeiten tragen wesentlich zur

langfristigen Erhaltung der Trockensteinmauern in der Aletsch-Region bei und leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Kulturlandschaftsbildes sowie zur ökologischen Stabilität der betroffenen Standorte.

	2021	2022	2023	2024	2025	Total
Greicheralp (201-204)			50	5		55
Schredere (218)	88			7		95
Goppisbergeralp (220)		17	10	17	14	58
Salzgäb (225)			46	45		91
Moosfluh (230)		34				34
Total	88	51	106	74	14	333

Danksagung

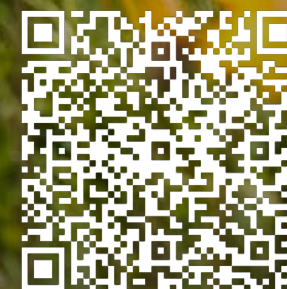
Ein Projekt wie die Sanierung von Trockensteinmauern ist nur dank dem gemeinsamen Engagement vieler Beteiligten möglich. An dieser Stelle möchten wir allen herzlich danken, die zum Gelingen beigetragen haben.

Ein besonderer Dank gilt den Alpgeteilschaften Greicheralp und Goppisbergeralp sowie der Bürgergemeinde Bettmeralp, die sich für den langfristigen Erhalt der alpinen Kulturlandschaft einsetzen. Für die finanzielle Unterstützung danken wir der Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft vom Kanton Wallis, dem

Fonds Landschaft Schweiz (FLS), der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (sl-fp), dem Gemeinnützige Fonds des Kantons Zürichs, der Raiffeisenbank Aletsch-Goms und den Aletsch Bahnen. Nicht zuletzt danken wir den Baustellenleitern für ihre Fachkompetenz und ihren unermüdlichen Einsatz. Ein grosser Dank geht auch an alle, die bei Wind und Wetter auf den Baustellen mitangepackt haben, ob Fachkräfte, Zivildienstleistende oder freiwillige Helfer und Helferinnen. Ihr Einsatz war die tragende Basis für den Erfolg dieses Projektes.

Vor dem Aletschgletscher schlängelt sich die Mauer «Moosfluh» durch die alpine Kulturlandschaft.





Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch

Bahnhofstrasse 9a | CH-3904 Naters

+41 (0)27 924 52 76

info@jungfrauletsch.ch | www.myswissalps.ch